Sonnabend, 13. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7086. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr. Auswärts 1 Rß 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Januar, 7½ Uhr Abends.

München, 12. Jan. (Abgeordnetenkammer.) Abg. Rußwurm interpellirt die Regierung anläßlich der Vorgänge bei dem Begräbnisse des Altkatholiken Zunner in Amberg, wobei die Regierungsbehörde entschied, daß Zunner als Katholik gestorben sei und die Sterbeglocken auf Veranlassung der Polizei zwangsweise geläutet wurden. Der Cultusminister rechtfertigt das Vorgehen der Regierungsbehörde, welche nur verfügte, Zunner sei als Katholik zu behandeln, womit sie den Standpunkt der Staatsregierung zu dem ihrigen machte. Die Regierung habe die civilrechtlichen Folgen der Excommunication abzuwehren und mische sich nicht in Gewissensfragen. Bezüglich des Glockengeläutes stehe die Frage offen, da ihm die betreffenden Rechtsverhältnisse noch unbekannt seien.

Deutschland.

✱ Berlin, 11. Jan. In parlamentarischen Kreisen blickt man mit großer Zuversicht auf die Erfolge der Neugestaltung des Marineressorts unter dem Staatsminister General v. Stosch. Es gilt als ausgemacht, daß in Folge einer der ersten Anordnungen des Chefs der Admiralität die Expedition in das Atlantische Meer entweder gar nicht oder doch nur in einem Umfange unternommen wird, welcher den sonstigen Uebungsfahrten entspricht. Als Grund für diese Anordnung wird nicht nur der Umstand angeführt, daß die brasilische Angelegenheit als abgethan gilt, sondern hauptsächlich der Umstand, daß der Kostenpunkt, der ja nur nach ungefährer Taxirung auf 2 Millionen Rß. berechnet war, sich durch den Etat nicht decken ließ und somit die constitutionelle Rücksicht auf Vermeidung der Etatsüberschreitung entscheidend war. Man erblickt hierin mit Befriedigung das Bestreben nach Herbeiführung guter Beziehungen zwischen dem Marine-Ressort und dem Reichstage, und knüpft daran die Hoffnung auf weitere Veränderungen in dem Ressort, namentlich bezüglich der Referate, worüber in der letzten Reichstags-Session bei den vertraulichen Besprechungen der Commissare so lebhaft erregte Erörterungen stattgefunden hatten. — Bei der Berathung über den Etat des Handelsministeriums soll es auch zur Sprache gebracht werden, daß die kleinen Gewerbeschulen, das heißt diejenigen Anstalten, welche zur Fortbildung von Handwerkern und Gewerbetreibenden errichtet waren, zu Gunsten solcher Anstalten aufgehoben worden sind, welche die Vorbildung einer höheren Gymnasial- oder Realschulklasse erfordern, da durch diese Einrichtung sowohl vielen strebsamen Handwerkern, welche jene Vorbedingung nicht erfüllen können, die Gelegenheit zu weiterer Ausbildung genommen und dem Staate nicht geringe Lasten aufgelegt werden. — Gerüchte über eine erregte Unterredung zwischen dem Grafen Arnim und Thiers wegen der franz. Armee-Reform und der dahinter versteckten Rüstungen waren vor einiger Zeit von Paris aus mehrfach gemeldet worden. Dieselbe wird jetzt in einer Correspondenz aus Paris dementirt. Hinzugefügt wird allerdings, daß es wohl einmal zu solcher Reclamation kommen könnte, wenn Thiers seine jetzt noch mehr oder weniger auf dem Papier befindlichen Entwürfe zur Ausführung bringen sollte. Dies trifft gewiß zu. Ueber die Stimmung in Versailles und die dort gehegten Pläne hört man verschiedene Ansichten äußern, die aber darin übereinstimmen, daß das Verfahren der französischen Regierung aufmerksam beobachtet werden muß. Nach den einen wäre Thiers selbst leidlich friedfertig gesinnt; auch habe er die ehrliche Absicht, den Frieden auszuführen und die weiteren drei Milliarden zu zahlen. Er glaube aber in seiner schwierigen Stellung sich nur dadurch halten zu können, daß er dem französichen Nationalgefühl einige Zugeständnisse mache. Seine umfassende Armee-Reform sei in erster Linie von diesem Gedanken bestimmt. Man begreift, daß hier das Mehr oder Weniger von großer Bedeutung ist und Deutschland würde darüber zu wachen haben, daß Thiers nicht gegen seine Absicht den Frieden gefährde und Deutschland danach seine Vorkehrungen zu treffen zwinge. Auf der anderen Seite wollen gleichmäßig aufmerksame und mehr mißtrauische Beobachter Herrn Thiers eine noch bedenklichere Berechnung zuschreiben. In der Voraussetzung nämlich, daß Frankreich im Frühjahr 1874 sich gezwungen sehen sollte, einen weiteren Aufschub für die Zahlung der drei Milliarden zu verlangen, würde die französische Regierung die Unterhandlungen auf eine starke Armee gestützt führen wollen. Ist dies der Fall, so würde von einem solchen hinterlistigen Calcül bis zum Bruche mit Deutschland nicht weit sein. Der friedliche und sichere Weg für Frankreich wäre ohne Zweifel der, daß es sich Ersparungen auferlegte und das Armeebudget auf die Nothwendigkeit einer Defensive beschränkte. Das andere Verfahren könnte Frankreich theuer zu stehen kommen.

— Unter den hohen Gästen, die zu den Hoffestlichkeiten nach Berlin kommen, werden sich auch der Prinz Alfred von Großbritannien und der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen befinden. — Ueber die Reise des Prinzen Friedrich Carl nach Italien und dem Orient ist noch gar nichts Zuverlässiges bekannt; kommt dieselbe wirklich zur Ausführung, so dürfte sie jedenfalls erst nach den Ordensfeierlichkeiten angetreten werden.

— Die Fässer mit französischen Goldmünzen, welche in den Schloßkellern aufgestapelt sind, werden gegenwärtig mittelst Postpacketwagen nach der königl. Münze behufs deren Umprägung übergeführt.

— Der Berliner Magistrat hatte, wie man sich erinnern wird, gegen den Norddeutschen Bund einen Prozeß wegen Beitreibung der Einkommensteuer von dessen Grundstücken eingeleitet und dies Verfahren die Billigung der Regierung zu Potsdam gefunden. Nachdem indessen die Zahlung der Forderung verweigert worden, ist seitens der Kläger zur Execution geschritten und Miethsarrest ausgebracht worden. Durch ein Rescript des Ministers des Innern ist dem Magistrat die Aufforderung zugegangen, dem Executionsverfahren keine weitere Folge zu geben. Man ist auf die weitere Entwickelung dieser Angelegenheit sehr gespannt.

— Es liegt im Plane, in Berlin einen Central-Personen-Bahnhof anzulegen und es finden bereits umfassende Verhandlungen statt, welche sich auf die Erwerbung von geeigneten Grundstücken beziehen. Man scheint die Anlage des Bahnhofes in der Nähe des Schönhauser Thores oder wenn dies unthunlich sein sollte, in einem Theil der Königsstadt zu beabsichtigen.

Straßburg, 10. Januar. Der Jahrestag der Proclamirung des deutschen Kaiserreichs, der 18. Januar, soll in Straßburg durch einen Festball gefeiert werden. Veranstalter desselben sind die Herren v. Ernsthausen, Präfect des Niederrheins und Generallieutenant v. Hartmann, Festungs-Commandant.

Oesterreich.

Wien, 11. Jan. Eine lebhafte Debatte hat sich in den hiesigen Blättern über die vom Ministerium angekündigte Novelle zum Nothwahlgesetze entwickelt. Bekanntlich nimmt man an, diese Novelle werde bestimmen, daß im Falle einer Weigerung des gewählten Abgeordneten, seinen Platz im Reichsrath einzunehmen, derjenige Candidat, der in der Minorität geblieben, aber in der Stimmenzahl dem Gewählten am nächsten gekommen sei, einberufen werden solle. Einige Blätter vertheidigen diesen Plan als der Zweckmäßigkeit und dem Bedürfniß entsprechend, andere heben seine Mängel hervor und machen neue Vorschläge, die czechischen Organe gießen die volle Schale des Spottes darüber aus. Das Gescheidteste würde sein, wenn das Ministerium den Plan ganz und gar fallen ließe. Er widerspricht total dem Wesen des Repräsentativsystems, er ist ein Hohn auf die Rechte der Majoritäten, und er wird, wenns darauf ankommt, ganz andern Leuten Dienste leisten als denen, welche ihn heute in Ausführung bringen wollen. Der Plan ist so widersinnig, daß er auch keiner Amendirung fähig. Der „Tagesbote" aus Böhmen macht z. B. den Vorschlag, die Beschickung des Reichsraths dadurch zu sichern, daß man Abgeordnete, welche ihr Mandat nicht ausüben, mit dem Verlust des Wahlrechts und mit einer Geldbuße von 1000 Gulden bestrafe. Mit Recht bemerkt die „Deutsche Ztg.", daß damit den Czechen gegenüber nichts auszurichten sei. „So weit wir die Verhältnisse in Böhmen kennen, sagt sie, glauben wir annehmen zu dürfen, daß sich die Czechen in einem solchen Falle bald helfen würden, es würden dann Redactionsdiener, Gemeindeschreiber oder Bezirkssecretaire in den Reichsrath gewählt werden, die sich aus der Entziehung der Wahlberechtigung sehr wenig machen, und die Geldbuße einfach nicht zahlen werden." Nur ein allgemeines unterschiedloses Wahlrecht ist im Stande die Verlegenheiten der Regierung zu beseitigen.

Holland.

Luxemburg. Eigentlich, schreibt man der „Schl. Ztg.", hätten wir das meiste Interesse, unsere Bahnen in die Hände der deutschen Reichsregierung gelangen zu sehen, denn da dieselbe die lothringischen Linien, die Trier-Saarbrücken- und Rhein-Nahe-Bahn verwaltet, und um jeden Preis den Verkehr mit dem Reichsland fördern muß, wird sie auch alle Mittel anwenden, um die für unsern Verkehr unbedingt nothwendigen Strecken zu bauen. Aber die Furcht vor einer kaiserlich deutschen Bahnverwaltung, in welcher Jedermann den Vorläufer der Annexion zu sehen sich einbildet, ist zu groß, die Gemüther sind zu erregt, um sich die Vortheile eines solchen Betriebes einzugestehen. — Von der Gründung neuer Banken, von denen einige Zeit so viel die Rede war, ist es plötzlich sehr still geworden. Daß zu solchen Gründungen keinerlei Bedürfniß vorhanden, bedarf kaum einer nähern Darlegung. Unser Geldsystem ist nämlich das französisch-belgische, doch haben uns unsere Mittel nie erlaubt, andere als kleine Silber- und Kupferstücke prägen zu lassen, und zwar in Paris (wo ja auch, wie in Lüttich, sich unsere Landesuniversität befindet). Die hiesige internationale Bank ist jedoch eine wesentlich deutsche Anstalt, indem sie nur Banknoten im Thalerfuße ausgiebt, und da ihr Verkehr und ihre Geschäfte ausschließlich auf Deutschland berechnet sind. Mit ihren zehn Millionen Papier ist aber wohl das Bedürfniß unseres kaum 200,000 Seelen zählenden Staates reichlich gedeckt. Das hier in Umlauf befindliche große Geld ist meistentheils preußisches, obwohl immer nach Franken gerechnet wird.

England.

London, 6. Januar. Es werden in Irland immer neue Gründe für die Lostrennung von England entdeckt. Diesmal sind es die Fische, die dafür sprechen. Die irischen Fische sind es müde, von Schotten und Engländern gefangen und eingesalzen zu werden; sie verlangen, daß dies in Zukunft durch ihre eigenen Landsleute geschehe. Dies wird aber, behauptet der Bürgermeister von Cork, nicht geschehen, so lange Irland kein eigenes Parlament und keine eigene Regierung hat; also muß, um der Fische willen, das „Home Rule" eingeführt werden. Die seetüchtigeren, waglustigeren und arbeitsameren Schotten und Engländer gehen dort hauptsächlich auf den Fang aus. Der Ire vertraut sich im Allgemeinen weniger gern dem Wasser an. Ja, obwohl Inselbewohner, enthält er sich in manchen Bezirken sogar des Fischgenusses, ähnlich den alten, keltischen Briten! — In diesem Augenblicke wieder hat die katholische Pfaffenschaft des Landes, ohne daß sich dort auch nur Eine Stimme dagegen erhöbe, eine heftige Bewegung eingeleitet, welche dahin geht, an Stelle der von England eingeführten religionsfreien Nationalschulen, katholische zu setzen, die aus dem Staatsschatze erhalten werden sollen. Ein irisches Parlament würde ganz sicherlich die Nationalschulen sofort aufheben und den Ultramontanen freie Hand lassen. Die anderthalb Millionen aufgeklärterer Engländer und Schotten in Irland wären gegenüber den fünfthalb Millionen irischer Katholiken machtlos. Bei solchen Verhältnissen wird kein Vernünftiger behaupten können, daß die Lostrennung von England dem Fortschritte dienlich wäre. Man muß nur das Treiben der in London, Manchester, Liverpool, Glasgow angesiedelten Iren ansehen, um einen Begriff zu bekommen, wie es drüben auf der Nachbar-Insel aussieht. In Glasgow giebt es Wohnungen von sieben Stockwerken, in deren jedem eine oder mehrere irische Familien aus dem Arbeiterstande hausen. Ein Ire der unteren Klassen, ohne ein Schwein, ist schwer denkbar. Nun denn, der amtliche statistische Bericht meldet, daß man in solchen, vom Paddyvolke bewohnten Häusern in jedem Stockwerke, hie und da sogar in jedem einzelnen, von einer ganzen Familie bewohnten Raume, neben den menschlichen Bewohnern einen grunzenden Vierfüßler fand — bis in's siebente Stockwerk hinauf. „Gehen denn", fragte man, „die Schweine die Treppen hinauf?" — „Oh", war die Antwort, „wir schaffen sie hinauf, wenn sie klein sind, mästen sie oben und bringen sie dann zum Verkaufe herunter." — Würden die Iren sich politisch selbst überlassen, so gäbe es bald einen Heidenunfug im Lande. Die Unabhängigkeit würde in einer allgemeinen Rauferei derselben unter sich selbst ihren Beschluß haben. Inmitten solcher wüster Vorgänge gelänge es wahrscheinlich irgend einer England feindlichen Macht, sich vermittelst der einen oder der anderen Partei auf irischem Boden festzusetzen. Daß die Engländer nicht gewillt sind, ein solches Ergebniß zu befördern, begreift sich ohne viel Mühe und ihr engerer Staatsvortheil trifft darin mit dem Interesse der allgemeinen Aufklärung und des Fortschrittes zusammen.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Die Regierung fordert 247 Millionen neuer Steuern; auf welcher Basis, fragt das „Journ. de Deb.", beruhen diese Ziffern? Welche Thatsachen beweisen, daß solche enorme Taxen wirklich nothwendig sind? Ist ein jährliches Amortissement von 200 Mill. wirklich nützlich? Ist das nicht eine ausschweifende, unerhörte, mit unserer Lage unvereinbare Forderung? Für den gewöhnlichen Sterblichen wäre das die Hauptfrage, der Ausgangspunkt jeder finanziellen Discussion gewesen. Aber die Kammer beschäftigt sich nicht damit; es scheint ihr ganz natürlich, daß ein mit Schulden belasteter Staat, dessen Industrie, Handel und Ackerbau der größten Nachsicht bedürfen, sich die sonderbare Phantasie verschaffe, jährlich 200 Millionen zu amortisiren. Woher kommt es, daß diese Prüfung der Discussion der neuen Steuern nicht vorausgeht? Denn wenn man die Tilgung der 200 Millionen verwirft, so würden nur 47 Millionen neuer Steuern zu votiren sein, was ein leichtes Werk sein würde. Wenn die National-Versammlung den Mittelweg einschlüge und nur einen Tilgungs-Credit von 100 Millionen votirte, dann würden die festzustellenden Taxen nur noch 147 Millionen betragen. Die Amortissementsfrage ist nicht die einzige, welche der Prüfung der vorgeschlagenen Steuern vorausgehen sollte. Man fordert die Erhöhung des Credits für mehrere Ministerien, z. B. für das des Krieges. Es kann sein, daß diese Crediterhöhungen gerechtfertigt sind, aber was wissen wir davon, ehe wir die Motive geprüft haben? Sind denn keine Ersparnisse zu machen? Ist unser Steuereintreibungs-System wirklich das nec plus ultra der menschlichen Weisheit? Die Regierung kümmert sich aber wenig um Reformen: sie dringt auf ihr Amortissement von 200 Millionen, das ohne Präcedenzfall in der Geschichte der europäischen Völker ist; sie besteht auf Crediterhöhungen des Kriegs-Ministeriums, deshalb läßt sie auch zuerst die Ressourcen votiren, ehe sie über die Ausgaben abstimmen läßt. Sie will auch, und auf die absoluteste Art, die 20procentigen Steuern auf die Rohstoffe, und nach der Wendung, welche die Discussion nimmt, wird man ihr willfahren. Eine Steuer, welche unsere Industrie zu Grunde richtet und uns ins Unbekannte hineinstürzt, von der Mehrheit der National-Versammlung verworfen, wird durch Ueberraschung oder aus Erschlaffung votirt werden. Das ist wahrscheinlich, wenn die National-Versammlung nicht den holperigen, ziellosen Weg verläßt, den sie betreten hat, und wenn sie sich nicht muthig an die Arbeit macht, das Budget der Ausgaben zu prüfen und zu controliren, ehe sie wie ein Blinder das Einnahme-Budget votirt.

Rußland.

Aus St. Petersburg wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Schon in dem bekannten Artikel des „Officiellen Anzeigers", der das Verhältniß Rußlands zu den übrigen europäischen Mächten in sehr friedlichem Sinne behandelte und gewissermaßen das Programm der Gortschakoffschen Politik darlegte, trat ein gewisses Mißtrauen gegen England hervor, indem ziemlich verständlich angedeutet war, daß die englische Politik eine die Interessen Rußlands offen bedrohende Wendung nehmen könne. Die hiesige „Börsenzeitung" giebt diesem Mißtrauen gegen England einen noch prägnanteren Ausdruck in einem langen, offenbar aus offiziöser Quelle stammenden Artikel, in welchem sie auf die Nothwendigkeit der Ausführung verschiedener Eisenbahnprojecte zur Verbindung des Innern Rußlands mit China und Indien hinweisend, die Befürchtung ausspricht, daß England sich veranlaßt sehen dürfte, diesen Unternehmungen Hindernisse entgegen zu stellen. „Der europäische Friede kann nur durch England gestört werden; denn niemand anders als England kann Deutschland und Oesterreich gegen uns aufhetzen, und im Angesichte dieser uns drohenden Gefahr dürfen wir die Ausführung der für uns so wichtigen Eisenbahnprojecte nicht auf die lange Bank schieben, und es ist Pflicht des Landes, dieselben aus allen Kräften zu unterstützen. Nehmen wir nämlich an, daß es England endlich gelingt, die mitteleuropäische Coalition uns auf den Hals zu bringen, so würde diese Coalition Unterstützung in unseren polnischen und baltischen Provinzen suchen, und in diesem Falle würde die projectirte Eisenbahnverbindung, die von unserer Westgrenze bis in das Innere Asiens reichen würde, von unendlicher Wichtigkeit für uns sein. Wir würden aus dem Innern Asiens Schaaren von Kriegern gegen unsere westlichen Feinde mit Leichtigkeit herbeiholen, und die Tausende von Waggons brauchten nicht leer zurückzukehren, sondern würden vollgepackt werden mit polnischen Herren und deutschen Baronen, um dieselben 1000 Meilen weit aus dem Lande wegzuführen."

Italien.

Rom. Der heilige Stuhl hat neue Vorschriften für das Verhalten der Bischöfe der politischen Spitze des Landes gegenüber erlassen. Die Bischöfe Piemonts, der Lombardei und Venetiens sind ermächtigt worden, sich der Krone ergeben zu zeigen und den König in den Pastoralbriefen zu nennen. Förmlich untersagt sind aber diese Zeichen von Unterwerfung den Bischöfen Toscana's, der Emilia, des alten neapolitanischen Staates und der ehemals päpstlichen Provinzen. Also Anerkennung der durch legitime Transactionen erworbenen Besitzungen, und Verwerfung der auf den bloßen Volkswillen basirten Rechte.

— Zur großen Belustigung des freisinnigen Publikums hat man die Entdeckung gemacht, daß einige päpstliche Garden, denen ihr kleines Stipendium, das sie aus dem Vatican empfangen, nicht hinreichte, zum Nebenerwerb excommunicirte Zeitungen wie die „Capitale", den „Tribune" und den „Tempo" auf den Straßen verkauften. Pius IX. wird ihnen dafür nicht dankbar sein.

Vermischtes.

— Am 22. und 23. November fand in Hongkong das jährliche Wettrudern der Matrosen der dort ankernden Kriegsschiffe aller Nationen statt. Die Mannschaft in der Gig des deutschen Schiffes „Hertha" schlug die Matrosen des englischen Schiffes „Nassau" um eine Minute. Die englischen Matrosen luden nun die deutschen ein, die Boote zu wechseln und von Neuem zu rudern. Dies ward angenommen und die Mannschaft der „Hertha", in dem Boote des Schiffes „Nassau", trug wieder einen entschiedenen Sieg über die englischen Matrosen im deutschen Boote davon. Der Jubel unter den anwesenden Deutschen war großartig, und gleich wurde eine Sammlung für die deutschen Sieger veranstaltet, aus deren Ergebniß für jeden der wackeren Theerjacken eine Uhr gekauft wurde, die man ihnen am folgenden Sonntage feierlich überreichte.

— Der Weissagungsschwindel wird in Berlin immer bunter. So finden wir in der heutigen „Voss. Z." folgendes Inserat: Damen höheren Standes werden Prophezeiungen aus der Mythologie in ihrem eigenen Hause von einer gebildeten (!!) Dame zu Theil. Franco-Adressen mit Zeitbest. poste rest. Hauptpost erbeten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Januar. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen Jan.	79	79 4/8	Preuß. 5pCt. Anl	100 3/8	100 3/8
April-Mai	81	81	Preuß. Pr.-Anl.	121 4/8	121
Rogg matt,			3½pCt. Pfdbr.	83 4/8	83 4/8
Regul.-Preis	56 6/8	56 7/8	4pCt. wpr. do.	94	94 4/8
Jan. ...	56 5/8	56 6/8	4½ pCt. do. do.	99 6/8	99 6/8
April-Mai	56 5/8	57 1/8	Lombarden ...	126	124 5/8
Petroleum,			Rumänier	45 4/8	45 3/8
Jan. 200 ℔	13 4/24	13 4/24	Amerikaner ...	96½	96 7/8
Rüböl 200 ℔	28	28½	Oester. Banknoten	87 1/8	87 2/8
Spirit. matt,			Russ. Banknoten	83 3/8	83 1/8
Jan. ...	23 15	23 23	do. 1864r Pr.-Anl.	131 5/8	131 5/8
April-Mai	24 2	24 8	Italiener	67 1/8	66 7/8
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen, gest..	236½	234
Nord. Bundesan.	100 3/8	100 3/8	Wechselcours Lon.	—	6.20 4/8

Fondsbörse: animirt.

Meteorologische Depesche vom 12. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	341,0	+ 4,1	NW	schwach	bedeckt.
Königsberg	340,3	— 2,2	NO	s. schw.	bewölkt.
Danzig ...	340,4	— 2,1	SO	schwach	bedeckt.
Cöslin ...	340,2	— 1,4	SO	s. schw	bedeckt.
Stettin ...	340,1	+ 0,6	ONO	schwach	bedeckt.
Putbus ...	337,8	— 2,3	S	schwach	wolkig.
Berlin ...	339,6	— 0,5	S	schwach	bedeckt.
Köln	337,4	— 0,2	SSO	mäßig	trübe.
Trier	331,6	— 0,2	S	schwach	bed., Nchts. Schn.
Flensburg	338,5	— 0,7	S	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	335,1	— 1,2	N	schwach	bed., feiner Schn.
Brüssel ...	338,[illegible]	4,8	W	schwach	Nebel.
Haparanda	330,3	— 9,0	O	schwach	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga	340,5	— 3,0	NW	mäßig	bedeckt.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	340,4	— 1,8	SSO	schwach	bedeckt, Schnee.
Helder...	338,6	— 3,7	SW	s. schw.	—

Sanft entschlief heute früh 12½ Uhr unser geliebter Gatte, Vater und Großvater, der frühere Kaufmann

Ernst Emanuel Wendt,

im 94. Lebensjahre, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Danzig, 12. Januar 1872.

(724) **Die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachmittag 3 Uhr nach kurzen aber schweren Leiden, im 38. Lebensjahre, meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Auguste Krause, geb. Bencke,

welches Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen

Pr. Stargardt, 11. Jan. 1872.

(732) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. November v. J. werden die Quartierträger mit den Anfangsbuchstaben T. U. V. W. X. Y. Z. zur Empfangnahme des Servises und zwar

T. U. V. am 15. Januar 1872,
W. " 16. " "
X. Y. Z. " 19. " "

aufgefordert.

Danzig, den 10. Januar 1872.

Der Magistrat. (718)
Servis- u. Einquartierungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei unserem Firmenregister ist bei der sub No. 299 eingetragenen Firma F. A. Weber, Inhaber Buchhändler Franz Anton Weber zu Danzig, vermerkt worden:

Die Firma ist erloschen. Von diesem Geschäft ist die Sortiments-, Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung, sowie das Musikalien-Leih-Institut, unter der Firma „F. A. Weber Buchhandlung" an den Buchhändler Carl Scharff hier übertragen (c. f. No. 880 des Firmenregisters) und die Verlagsbuchhandlung dem Buchhändler F. A. Weber unter der Firma „F. A. Weber Verlagsbuchhandlung" verblieben.

Demnächst ist die Handelsniederlassung des Buchhändlers Carl Scharff hier unter der Firma F. A. Weber Buchhandlung unter No. 880 und die Handelsniederlassung des Buchhändlers Franz Anton Weber hier unter der Firma F. A. Weber Verlagsbuchhandlung unter No. 881 des Firmenregisters neu eingetragen.

Danzig, den 9. Januar 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 6. Januar 1872 ist bei der sub No. 453 des Firmenregisters eingetragenen Firma Franz Durand, Inhaber Franz Adolph Durand hier Col. 6 vermerkt worden:

Die Firma ist unter Ausschluß der Activa und Passiva auf den Brauereibesitzer Paul Rudolph Fischer übergegangen und nach No. 879 des Firmenregisters übertragen.

Demnächst ist in das Firmenregister unter der neuen No. 879 die hierorts bestehende Handelsniederlassung des Brauereibesitzers Paul Rudolph Fischer unter der Firma Franz Durand eingetragen.

Danzig, den 9. Jan. 1872.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (717)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 8000 Schock (48,000 Cubikmeter) ordinairen Faschinen, 1000 Schock (6000 Cubikmeter) Weidenfaschinen, 4000 Centum, 1,25 Meter (4 Fuß) langen Buhnenpfählen, 3000 Stück, 1,6 Meter lange und 9–11 Centimeter starken Vorschlagpfählen, 1000 Mille (4000 Bund) Bindeweiden und 1800 Cubikmeter Steine, zu den Uferbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plerendorf, soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstrecken und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

bis zu dem am

Sonnabend, den 20. Januar c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Brodbänkengasse No. 19, anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Offerten in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich Vormittags bis 12 Uhr im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Danzig, den 4. Januar 1872.

Der Wasserbau-Inspector.
Koenigk. (536)

Bekanntmachung.

Für die Hafenbauten sollen im laufenden Jahre beschafft werden:

ca. 1200 Stück geschnittene Hölzer zu Spundpfählen, 9,1 M lang, 30 ZM. stark, durchschnittlich 37 ZM., mindestens aber 34 ZM. breit.

Der öffentliche Submissionstermin ist auf

Montag, den 29. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten, als solche bezeichnet, sind vor Beginn des Termins versiegelt und portofrei einzusenden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 11. Januar 1872.

Der Kgl. Hafenbau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bei der am 2. d. Mts. Behufs der Amortisation bewirkten Ausloosung von Berenter Kreisobligationen sind gezogen worden.

Von den Kreis-Obligationen I. Emission:
Littr. C. à 100 Rt. Nr. 16, 123, 125, 142, 146, 163, 171, 189.
Littr. D. à 50 Rt. Nr. 16, 33, 35, 79, 81, 103, 137, 156.
Littr. E. à 25 Rt. Nr. 39, 81, 102, 116.

Diese Obligationen werden hiermit den Inhabern gekündigt mit der Aufforderung die Capitalbeträge **vom 1. Juli cr.** ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, oder bei dem Kaufmann W. Wirthschaft in Danzig, dem Banquier E. N. Jacob in Königsberg Pr. und Felix Valentin in Berlin, gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen nach dem 1. Juli 1872 fälligen Zinscoupons und Talons baar in Empfang zu nehmen.

Die bereits ausgeloosten: de 1871 Littr. C. Nr. 17, 58, 196, Littr. D. Nr. 21, 73 Littr. E. Nr. 71, 118, haben die Inhaber zur Vermeidung weiterer Zinsverluste einzulösen.

Berent, den 3. Januar 1872.

Die Kreis-Chausseebau-Commission des Berenter Kreises.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig:

Die

Grundlehren der Landwirthschaft

in volksthümlicher Darstellung für

Schule und Haus.

Nach den Preisschriften der Herren **Stein zu Alzenbach a./Rh.** und **A. Pich zu Louisenhof W./Pr.** herausgegeben von der Ostpreußischen landwirthsch. Centralstelle.

16 Bog. 8°. Broch. 12 Sgr. geb. 14 Sgr.

So eben empfing und sind zu haben:

Berliner Hofschauspieler. Silhouetten von Gensichen. Inhalt: Ludwig Dessoir, — Luise Erhartt, — Gustav Berndal, — Johanna Jachmann-Wagner, — Theodor Liedtke, — Johanna Buska, — Theodor Doering, — Minona Frieb-Blumauer. Preis 22½ Sgr.

Der Krieg um den Wald. Eine Historie in 12 Kapiteln von Hartmann. Preis 17½ Sgr.

„Wie grün auch die Natur auf der „Oberfläche erscheint, so ruht sie doch „tiefer unten überall auf einer schrecklichen Grundlage, und Pan, bei dessen Spiel die Nymphen tanzen, hat „einen Schrei in sich, der Alles zum „Wahnsinn treiben kann.
Thomas Carlyle."

Das Kutschkelied vor dem Untersuchungsrichter. Literarisches Protokoll zu aller Betheiligten Nutz und Frommen und zum Behuf eines unparteiischen Schiedsspruches aufgenommen von Grieben. Preis 10 Sgr.

Experimentalphysik, Vorschule derselben, von Weinhold. 2. Theil. Preis 2 Rt.

Die Buchhandlung von

L. G. Homann

Jopengasse 19, in Danzig.

Frische Tischbutter

à Pfund 10 Sgr. empfiehlt

Adolph Eick, Breitgasse 108.

Holz-Verkauf.

1) im Walde bei Neustadt W.-Pr.
   a. eine Partie leichte fichtene Bauhölzer,
   b. ca. 500 Klafter buchene Kloben,
   c. ca. 3- bis 400 Klafter fichtene Kloben,
   d. eine Partie buchenes Felgenholz,
   e. eine Partie buchene Knüppel;
   f. 2000 eichene Telegraphen-Stangen.
2) in Danzig:
   ca. 100 Faden trockenes Klotzholz.

Näheres in Danzig Poggenpfuhl No. 8, 1 Treppe hoch (671)

Circa 40 Schock

alte 4/4", 5/4", 10/4" und 12/4" Stammwaare, sowie frisch geschnittene Latten, neben am Bahnhof Neustadt, der Räumung wegen, zum billigen Verkauf.

Neustädter Forst-Verwaltung.
S. Lubszynski.

---

6 große rheinische

Mühlsteine

sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Heiligegeistgasse No. 83. (559)

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeltlich mit, und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Urtheile von Chef-Aerzten.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Aus Athen von Herrn Dr. Bernhard Ornstein, Chefarzt und Präsident der Militair-Ober-Sanitäts-Commission, Ritter 2c.: „Ihre Malz-Heilnahrungsmittel (Malzextrakt, Malz-Chocolade und Malz-Bonbons) zogen erst dann meine Aufmerksamkeit in höherem Grade auf sich, als der therapeutische Werth derselben in verschiedenen Krankheits-Zuständen durch Empfehlungen seitens deutscher Aerzte außer Zweifel gestellt wurde.

Verkaufsstelle bei **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38.

Rechnungs-Abschluß

der Actien-Brauerei-Gesellschaft Hammermühle

für den Zeitraum vom 25. Mai bis 30. September 1871.

Activa.	Rt.	Sgr.	Pf.	Passiva.	Rt.	Sgr.	Pf.
Grundstücks-Conto	10,000.	—	—	Hypotheken-Conto	25,000.	—	—
Gebäude- "	48,240.	21.	—	Actien	68,800.	—	—
Maschinen- "	12,800.	—	—	Forderungen einiger Gläubiger	103.	—	—
Gefäß- "	8,963.	21.	—	Zinsen für vorausbezahlte Actienbeträge	151.	25.	7.
Utensilien- "	710.	22.	9	Reingewinn	1470.	6.	6
Garten- "	50.	—	—				
Fuhr- "	876.	2.	1.				
Vorräthe "	6,340.	13.	2				
Feuerungsmaterialien-Conto	1,419.	5.	8.				
Ausstehende Forderungen	670.	2.	6				
Baarbestand	5457.	3	1				
	95,528	2	1.		95,528.	2	1

Gewinn- und Verlust-Conto.

	Rt.	Sgr.	Pf.		Rt.	Sgr.	Pf.
Für Steuern, Gehalte, Löhne, Beleuchtung, Fuhrwesen, Zinsen an Betriebskosten	4325.	19.	7.	Bruttogewinn	5948.	18.	1.
Abschreibungen	152.	22.	—				
Reservefonds	73.	15.	8.				
Dividende 2 pCt.	1370.	—	—				
Uebertrag auf das nächste Jahr	26.	20.	10.				
	5948	18.	1		5948.	18	1

Zinsen und Dividende zahlt Herr Kaufmann **Herrmann Friedländer** hier.

Marienwerder, den 6. Januar 1872.

Baumann.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Original-Ausgabe des in **38.** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen und als das Beste dieser Art anerkannten Buches:

Der persönliche Schutz (genannt **„Fasse Muth".**) von **Laurentius,** Aerztlicher Rathgeber in **Schwächezuständen** des männlichen Geschlechts. Ein Band von **232** Seiten mit **60** anotomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis: **Thlr. 1. 10 Sgr.,** ist durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse, Leipzig.

Gewarnt wird vor mehrfachen in den Zeitungen unter anderen Titeln ausgebotenen und angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe** von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

Die Fabrik für Gemäße

von **F. Hermes** in **Wismar,** Mecklenburg-Schwerin,

empfiehlt die neuen **Hohlmaße** für trockene Körper von **Eichenholz,** sowie **Längenmaße,** vorschriftsgemäß hergestellt und geaicht, zu soliden Preisen.



Directe Dampfschifffahrt

zwischen **Bremen** und **Newyork.**

Der unter deutscher Flagge fahrende, auf's Bequemste für die Passagierfahrt eingerichtete, 2400 Tons große, eiserne **Schrauben-Dampfer „Smidt"** (Erster Classe) wird bestimmt **am Mittwoch, den 13. März 1872** von hier nach **Newyork** expedirt.

Die **Passagepreise** betragen einschließlich vollständiger Beköstigung
in erster Cajüte Crt. Rt. 90.
in zweiter Cajüte " 50.
im Zwischendeck " 45.
für die erwachsene Person; für Kinder von 1—10 Jahren die Hälfte; Säuglinge Crt Rt 3.

Passagiere, welche diese vorzügliche und zugleich billige Gelegenheit benutzen wollen belieben sich baldigst bei uns oder bei unsern Vertretern im Inlande zu melden. Ueberfahrtsbedingungen stehen jeder Zeit zu Diensten und ertheilen wir auf portofreie Anfragen gern jede weitere Auskunft.

Güterfracht 1–2 £ pr. 40 Cubicfuß.

Für die Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft:
Der Vorstand.
Stedenburg, Wendt & Co. in Bremen. (251)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria, Mittwoch, 17. Janr.	Morg.	**Silesia,** Mittwoch, 31. Janr.
Hammonia, Mittwoch, 24. Janr.		**Westphalia,** Mittwoch, 7. Febr.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach allen Häfen des stillen Ocean zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Bavaria,** Capt. **Stahl,** am 23. Januar.
" **Borussia,** " **Kühlewein,** " 23. Februar.

zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend,

Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans
Vandalia, 10. Februar.	13. Febr.	16. Febr.	19. März.

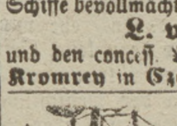
und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rt. 180, Zwischendeck Pr. Rt. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt, Donnerstag, 4. April.	**Thorwaldsen,** Donnrst. 30. Mai.
Franklin, " 2. Mai.	**Humboldt,** " 6. Juni.
Ernst Moritz Arndt, im Bau.	**Washington,** im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr.	I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. " " 80 "	II. do. " " 55 "

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction in Stettin.**

Am Rhedaer Bahnhof

stehen 2000 Stück

eichene Pfähle

pro 100 Stück incl. Verladung 6 Rt. 17 Sgr., zum Verkauf.

Neustädter Forst-Verwaltung.
S. Lubszynski.

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankheiten** 2c. **Dr. Eduard Meyer, Berlin,** Kronenstr. 17. Ausw. brieflich.

Theodor Franck'sche

Althée-Bonbons,

ein noch nicht übertroffenes und bewährtes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden 2c., empfiehlt in Paquets à 4 u. 2 Sgr.

Franz Jantzen in Danzig,
(153) Hundegasse 38.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur gefälligen Anzeige, daß ich am heutigen Tage eine feine

Fleisch- u. Wurstwaarenhandlung

Beutlergasse Nr. 3 eröffnet habe. Für reelle Bedienung werde stets Sorge tragen.

Danzig, 13. Januar 1872.

C. A. Muhlack.

Consummarken werden in Zahlung genommen.

Gicht

und

Rheumatismus-Leidende

können nicht dringend genug auf die im Verlage der Fr. Wortmann'schen Buchhandlung in Schwelm erschienene Schrift: **„Gicht und Rheumatismus,** deren wahre Natur Ursachen u. gründliche Heilung" durch ein einfaches Heilverfahren aufmerksam gemacht werden. Preis 7½ Sgr. — Kranke, welche bereits von berühmten Aerzten aufgegeben waren, fanden durch das hier angegebene Heilverfahren vollkommene Genesung. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Militär-Vorbereitungs-Curse

nach den neuesten Bestimmungen für Offiziere, Fähnrichs, Secadetten, Freiwilligen-Examen, Reife für Prima eines Gymnasiums oder für Eintritt in die hohen Classen des Cadetencorps. Pension gut und angemessen billig. Strenge Aufsicht, Ausscheidung schädlicher Elemente, gute Lehrkräfte. Prospect auf Verlangen gratis. **E. Bormann,** Hauptmann a. D., **Berlin** (Lützowstr. 55.) NB. Anmeldungen von Lehrern (inactiven Offizieren) nehme entgeg. Sprechst. 10—1 U.

Hengst-Vermiethung.

Für die bevorstehende Deckzeit wird unter gewissen Bedingungen der Vollbluthengst

„Rocque von Flying Dutchman aus der Alumette"

vermiethet. Anfragen zu adressiren an das Dominium Dosnitten bei Reichenbach O.-Pr.

Ein ganz neu, massiv und geräumig erbauter **Gasthof** 2c. nebst 11 Hektar 20 Are Ackerland, in einem Marktflecken an der Chaussee, 4 Meil. von Danzig gelegen, ist für 5000 Rt. bei 1000 Rt. Anzahlung zu verkaufen, resp. für 220 Rt. jährlicher Pacht bei 300 Rt. Caution zu verpachten. Näheres bei **G. Redecker,** Altstädt. Graben Nr. 21.

Vacanzen.

Ein junger Mann mit Correspondenz und Buchführung vertraut, der Kenntniß von der Kurz- und Weißwaarenbranche hat, **und ein junges Mädchen, gewandte Verkäuferin, aber nur solche,** finden sofort Stellung in meinem Kurz-, Tapisserie- und Weißwaarengeschäft.

M. Wolffsohn,
Graudenz.

Ein Landwirth, 30 Jahre, v. gut. Character, angenehmem Aeußern, mit eingerichtetem Hausstand, 1000 Rt. Vermögen, wünscht sich zu **verheirathen.** Vermögende Damen, die geneigt sind auf dieses reelle Anerbieten einzugehen, werden freundlichst ersucht ihre Adresse nebst Angabe der Vermögensverhältnisse und Photographie unter 693 an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Ein verheir. **Landwirth** ohne Kinder, 34 Jahre, militärfrei, in allen technischen Zweigen der Landwirthschaft bewandert, **sucht eine Administration oder Ober-Inspectorstelle.** Derselbe hat in den letzten zehn Jahren nur selbstständig große Güter unter schwierigen Verhältnissen in Westpreußen, Pommern und der Neumark bewirthschaftet. Durch Verkauf der Besitzung wurde derselbe von der bisher geführten Administration enthoben. Vorzügliche Zeugnisse und besondere Empfehlungen renommirter Landwirthe stehen zur Seite. Gefällige Offerten beliebe man unter **A. Marienburg Westpr. poste restante** einzusenden.

Ein mit den hiesigen Geschäftsverhältnissen völlig vertrauter Commis sucht Stellung als Stadtreisender. Adr. unter 733 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin mit vorzüglichen Zeugnissen, welche gut Klavier-Unterricht ertheilt empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Eine Lehrlingsstelle

ist offen in der Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen. Bedingungen günstig.

Zu der am 17. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im englischen Hause zu Danzig stattfindenden Generalversammlung des ländlichen Frauenvereins werden die geehrten Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.

Weichselmünde, 12. Januar 1872.

Die Vorsitzende des Frauenvereins des Danziger Landkreises.
v. François.

Heute, Sonnabend

letztes Concert

im großen Saale des Gewerbehauses auf 60 Weingläsern,

unter Mitwirkung der Militair-Kapelle des 4. Regiments. Anfang 7½ Uhr. Entree 5 Sgr. 3 Billete à 12½ Sgr. sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Emil Rovenhagen.** Die Mitglieder des Bildungsvereins zahlen bei Legitimation durch ihre Mitgliedskarte an der Kasse 3 Sgr.

G. Brossein,
(726) Concertmeister.

Neufahrwasser.

Sonntag, den 14. Januar findet im Hotel zur Börse von Danzig in Neufahrwasser ein

Grosses Doppel-Concert

auf 60 Weingläsern

unter Mitwirkung der Militair-Kapelle des 4. Regiments statt.

Anfang 6 Uhr. Entree 7½ Sgr.

Die bis 11. d. gezeichneten 150 Billets erhalten an der Kasse die Nummern ihrer Plätze nebst Programm eingehändigt.

G. Brossein, Concertmeister.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.